

Interesse am Leuchtturmprojekt

Bürgermeister und Landräte aus ganz Hessen informieren sich über die Interkommunale Zusammenarbeit

DREIEICH/NEU-ISENBURG ■ Oberbürgermeister, Bürgermeister, Landräte, Regierungspräsidenten sowie Vertreter der kommunalen Spitzenverbände kamen gestern aus ganz Hessen ins Bürgerhaus Spremlingen. Ihr Interesse galt einem Kongress zum Thema Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) im Bereich Bauhof. Die 140 Teilnehmer interessierten vor allem die Erfahrungen der beiden Städte Neu-Isenburg und Dreieich in diesem Bereich. Neu-Isenburg konnte sich

dabei über einen stattlichen Scheck in Höhe von 50000 Euro aus den Händen von Werner Koch, Staatssekretär im hessischen Innenministerium, freuen. Damit soll das weitere Zusammengehen gefördert werden.

Vorbereitet wurde die Veranstaltung vom Kompetenzzentrum für IKZ des Landes, dem Innenministerium und dem Hessischen Städte- und Gemeindebund gemeinsam mit den Städten Dreieich und Neu-Isenburg.

Unter dem Blickpunkt der

Interkommunalen Zusammenarbeit werden in vielen Städten, Gemeinden und Kreisen Kooperationen auf ihre Einsparpotenziale überprüft. Die Zusammenlegung des Dreieicher Baubetriebshofes mit dem Dienstleistungsbetrieb in Neu-Isenburg gilt als Leuchtturmprojekt. Entsprechend groß ist das überregionale Interesse. „Wir freuen uns, den Praktikern und Entscheidern aus vielen hessischen Kommunen die Zusammenarbeit vorstellen zu können“, so die Bürger-

meister Herbert Hunkel (Neu-Isenburg) und Dieter Zimmer (Dreieich). Beide stellten das IKZ-Projekt gemeinsam mit Petra Klink, Leiterin des Dienstleistungsbetriebs Neu-Isenburg, vor. Ergänzt wurde der Vortrag durch ein begleitendes Beratungsunternehmen. Dreieich hat bereits den eigenen Bauhof aufgegeben. 20 Mitarbeiter arbeiten auf dem Baubetriebshof in Neu-Isenburg. Ab dem nächsten Jahr ist geplant, beide Bauhöfe zur ersten hessischen interkommunalen Anstalt zu-

sammenzuführen. Damit wäre das bisher größte Projekt in der IKZ umgesetzt.

Daneben beleuchteten weitere Referenten das Thema in Bezug auf Organisationsformen, Finanzierungsarten und Arbeitsweisen.

Staatssekretär Koch sieht in Zeiten sinkender kommunaler Einnahmen und der Auswirkungen des demografischen Wandels die Kooperation der Kommunen als Möglichkeit, die Verwaltung effizienter und kostengünstiger zu organisieren. ■ hok